

Metropolitanraum **Bodensee**

Charta



Bild: © Christiane Setz - Visit Bregenz

Der Metropolitanraum – stark und zukunftssträftig

Der Metropolitanraum Bodensee spannt einen lebendigen, vielfältigen und leistungsstarken Wirtschafts- und Lebensraum mit rund 750000 Einwohnerinnen und Einwohnern und über 400000 Beschäftigten auf. Gemäss Definition des Bundesamtes für Statistik umfasst sie im Kern die vier Agglomerationsräume Rheintal (einschliesslich Lindau), St.Gallen-Bodensee, Werdenberg-Liechtenstein und Wil. Ob Wohnen, Arbeiten, Bildung, Kultur oder Freizeit, die Grenzen sind fliegend – die Menschen leben, arbeiten und bewegen sich längst über Kantons- und Landesgrenzen hinaus.

Die Qualitäten der vier Agglomerationen des Metropolitanraums ergänzen und verstärken sich:

- » Vielfalt der Wirtschaftsstruktur: exportstarke KMU und global tätige Grossunternehmen
- » Eine hohe technologische Kompetenz als ausgeprägte und bedeutende Industrie- und Exportregion
- » Polyzentrische Siedlungsstruktur: hohe Siedlungsdichte und urbane Qualitäten
- » Bildungs- und Forschungseinrichtungen mit internationaler Exzellenz
- » Vielfältiger und attraktiver Lebensraum
- » Kulturelle Institutionen und Brauchtümer mit internationaler Ausstrahlung

Die Herausforderungen – international und national

International steht der Metropolitanraum Bodensee im Wettbewerb um Ansiedlungen, Investitionen und qualifizierte Arbeitskräfte. Sichtbarkeit und ein klares Profil sind daher im Konzert der grossen, europäischen Wirtschaftsräume («Metropolitanräume») von besonderer Bedeutung.

Im nationalen Standortwettbewerb wird die Bezeichnung als Metropolitanraum im Raumkonzept Schweiz immer mehr zu einer harten Währung. Sie entfaltet eine zunehmende Wirkungsmacht, vor allem im Bereich Infrastrukturen und Verkehr. Bundesgelder fließen so mehr und mehr in Metropolitanräume. In der Ostschweiz gibt es gemäss Raumkonzept Schweiz noch keinen Metropolitanraum. Der zusammenhängende Agglomerationsraum zwischen Wil, St.Gallen-Bodensee, Rheintal und Werdenberg-Liechtenstein weist aber – im schweizerischen Kontext – alle Eigenschaften eines solchen auf.

Die Wahrnehmung entspricht somit nicht der effektiven Leistung. Dieses Wahrnehmungsproblem ist für die künftige Dynamik des Wirtschaftsraums hinderlich. Bei wichtigen Investitionsentscheiden von Staat und Wirtschaft werden die Qualitäten nicht ausreichend erkannt. Umso gravierender ist dies, wenn es um die Erreichbarkeitssituation der Region geht. Diese ist deutlich schlechter als für vergleichbare Regionen. Damit läuft die grenzübergreifende Region Gefahr, gegenüber anderen Standorten an Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren.

Die Ziele – wahrnehmbares Profil und starke Position

Die beteiligten Akteure aus Politik und Wirtschaft verfolgen gemeinsam folgende Ziele:

Der internationale Metropolitanraum Bodensee besitzt ein wahrnehmbares Profil als metropolitaner Wirtschafts-, Bildungs- und Lebensraum.

Dies erreichen wir, ...

... wenn der Raum im europäischen Umfeld als selbstbewusste und profilierte Wirtschafts- und Bildungsregion wahrgenommen wird. Dadurch wird die Position in den Köpfen der Entscheidungsträger gestärkt. Der Raum findet bei Investitionsentscheiden von Staat und Wirtschaft stärkere Beachtung.

... wenn alle Akteure die Qualitäten des polyzentrischen Wirtschafts-, Bildungs- und Lebensraums wahrnehmen und nutzen. In ihrem Planen und Handeln pflegen sie eine gemeinsame Sicht auf den Raum und denken verstärkt auch den Gesamtraum mit. Die kulturelle Vielfalt wird geschätzt, kleinräumige Strukturen werden überwunden.

... wenn die Region in der Schweiz den Status eines Metropolitanraums besitzt und in einem neuen Raumkonzept entsprechend bezeichnet wird. Bei nationalen Investitionsentscheiden findet der Metropolitanraum so entsprechend seiner Bedeutung und Potenziale Berücksichtigung.

Der Metropolitanraum Bodensee verfügt über eine starke Position im europäischen Standortwettbewerb.

Dies erreichen wir, ...

... wenn der Raum über eine hohe Innovationskraft sowie eine hohe Digitalisierungskompetenz verfügt, die namentlich an Hochschulen gefördert werden, die bei der Fachkräfte- und Leadership-Ausbildung Spitzenpositionen einnehmen und über die Landesgrenze hinaus Wirkung erzeugen. Diese Qualitäten bilden die Grundlage für einen wettbewerbsfähigen und dynamischen Wirtschaftsstandort.

... wenn sich die Charakteristika und Potenziale der einzelnen Teilräume zu einem leistungsstarken Wirtschafts-, Bildungs- und Lebensraum ergänzen. Jeder Teilraum profitiert zusätzlich von den Standortqualitäten des Gesamttraumes. Die räumliche und kulturelle Vielfalt ist die Basis für einen attraktiven Arbeits- und Lebensraum.

... wenn der Metropolitanraum über effiziente, überregionale Verkehrsanbindungen verfügt und innerhalb des Metropolitanraums die Teilräume direkt und leistungsfähig untereinander verbunden sind. Erreichbarkeit hält die starken Funktionen von Wirtschaft und Standorten zusammen und kann sie im überregionalen Standortwettbewerb sichtbar machen.

Die Strategie – stärken, vertiefen, bündeln

Standortqualitäten stärken

Der Metropolitanraum Bodensee fokussiert die gemeinsamen Anstrengungen auf die für den Gesamt- raum zentralen Themen. Im Zentrum stehen die metropolitanen Standortqualitäten von überregionaler Ausstrahlung:

- » Erreichbarkeit
- » wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit
- » Innovationskraft
- » Wissensinfrastruktur
- » Wissens- und Bildungsinfrastruktur
- » Kultur- und Freizeitangebote

Damit werden die Rahmenbedingungen für eine langfristig erfolgreiche Entwicklung verbessert.

Eine Grundvoraussetzung für den Metropolitanraum Bodensee liegt auf einer deutlichen Verbesserung der überregionalen und innerregionalen verkehrlichen Erreichbarkeit. Hier liegt grosses Verbesserungspotenzial. Gleichzeitig dient die Erreichbarkeit auch als Katalysator für Zukunftspotenziale in anderen Bereichen.

Zusammenarbeit vertiefen

Die Akteure pflegen bereits heute langjährige und erfolgreiche Kooperationen und arbeiten in verschiedenen Gremien innerhalb der einzelnen Länder sowie grenzüberschreitend vertrauensvoll zusammen.

In Ergänzung zur bestehenden Zusammenarbeit wird der Austausch im Metropolitanraum unter den Akteuren in den einzelnen Teilräumen wie auch situativ über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus gestärkt. Gemeinsame Themen und Projekte werden dort angepackt, wo ein Mehrwert für alle Beteiligten und eine Stärkung des Gesamttraumes erreicht werden kann.

Interessen bündeln

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist die Basis, um gemeinsame Positionen schlagkräftig und mit Nachdruck nach aussen vertreten zu können. Bei Themen und Entscheidungen auf übergeordneten Ebenen, welche den Gesamttraum betreffen, tritt der Metropolitanraum geeint auf. Dies betrifft in erster Linie Investitionsentscheide in die Infrastruktur sowie in Bildung und Forschung. Zudem bringt sich der Metropolitanraum in die Weiterentwicklung des Raumkonzepts Schweiz ein.

Die Organisation – eine schlanke Plattform

Plattform

Der Metropolitanraum Bodensee ist als Plattform organisiert. Eine solche Organisation ermöglicht einen schlanken und bedarfsgerechten Austausch und eine flexible Zusammenarbeit. Sie ergänzt bewährte Gefässe und Formen der Zusammenarbeit (wie beispielsweise die internationale Bodensee-konferenz IBK, die internationale Bodenseehochschule IBH oder die Agglomerationsprogramme).

Handlungsraum

Der Metropolitanraum Bodensee umfasst im Kern die vier Agglomerationsräume Rheintal (einschliesslich Lindau), St.Gallen-Bodensee, Werdenberg-Liechtenstein und Wil. Er ist offen für Kooperationen in einem erweiterten Kreis, insbesondere mit den Agglomerationen Konstanz-Kreuzlingen, Friedrichshafen-Ravensburg sowie weiteren Körperschaften in der Bodenseeregion.

Nicht jedes Thema der Plattform muss grenzüberschreitend sein beziehungsweise den ganzen Raum betreffen. Je nach Zielsetzung gilt es, die richtige Massstäblichkeit der Zusammenarbeit zu finden.

Beteiligte

Beteiligte Institutionen sind primär Länder, Kantone, Agglomerationen, Wirtschaftsorganisationen sowie Städte und Gemeinden, welche sich zur Charta bekennen.

Das Zusammenkommen von Wirtschaft und Politik aus nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene über die Kantone und über Landesgrenzen hinweg ist ein zentrales und prägendes Merkmal des Metropolitanraums Bodensee.

Handlungsschwerpunkte

Neben einer punktuellen Zusammenarbeit werden in den zentralen Themenfeldern nach Bedarf Handlungsschwerpunkte definiert und Arbeitsgruppen eingesetzt. Sie werden je nach Thema und Ziel flexibel zusammengesetzt.

Forum

Ein jährlich stattfindendes Forum dient dazu, die Akteure im Raum zusammenzubringen. Gemeinsam werden Themen gesetzt und diskutiert, Informationen und Anliegen ausgetauscht und Positionen geschärft. Das Forum stärkt damit das Bewusstsein für den Raum und seine Anliegen nach innen und aussen.

Administration und Finanzen

Für die Aktivitäten wird auf eine oder mehrere bestehende Organisationseinheiten der beteiligten Institutionen abgestützt. Sie übernehmen die inhaltlichen und administrativen Arbeiten. Ein operatives Board koordiniert die Aktivitäten und stellt den Betrieb der Plattform sicher.

Das Erreichen der gemeinsamen Ziele erfordert ein Engagement aller Beteiligten. Gemeinsam und in ihren jeweils eigenen Aktivitäten setzen sich die beteiligten Institutionen im Sinne des Gesamttraumes ein. So wird ein wichtiger Beitrag zur grenzüberschreitenden, polyzentrischen Raum- und Wirtschaftsentwicklung geleistet und Zukunftspotenziale erhalten mehr Gewicht.

Die Charta bildet eine Absichtserklärung der beteiligten Körperschaften und Akteure. Mit dem Commitment zur Charta bekunden die beteiligten Partner, dass sie die Ziele und Inhalte mittragen und sich im Umsetzungsprozess engagieren wollen.

Februar 2020

Regierung Kanton St.Gallen

.....

Regierungsrat Kanton Appenzell A.Rh.

.....

Standeskommission Kanton Appenzell I.Rh.

.....

Vorarlberger Landesregierung

.....

Landkreis Bodenseekreis

.....

Landkreis Lindau (Bodensee)

.....

Agglomeration Rheintal

.....

Agglomeration St.Gallen-Bodensee

.....

Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein

.....

Agglomeration Wil

.....

Region Oberthurgau

.....

Die Charta bildet eine Absichtserklärung der beteiligten Körperschaften und Akteure. Mit dem Commitment zur Charta bekunden die beteiligten Partner, dass sie die Ziele und Inhalte mittragen und sich im Umsetzungsprozess engagieren wollen.

Februar 2020

Arbeitgeberverband Rheintal

.....

Arbeitgeberverband Rorschach und Umgebung

.....

Arbeitgeberverband Sarganserland-Werdenberg

.....

Arbeitgebervereinigung Region Arbon

.....

Arbeitgebervereinigung Region Wil

.....

Arbeitgebervereinigung Romanshorn u. Umgbg.

.....

Gewerbeverband Appenzell A.Rh.

.....

Handels- und Industrievereinigung Flawil

.....

Handels- und Industrievereinigung Gossau

.....

IHK St.Gallen-Appenzell

.....

IHK Thurgau

.....

Die Charta bildet eine Absichtserklärung der beteiligten Körperschaften und Akteure. Mit dem Commitment zur Charta bekunden die beteiligten Partner, dass sie die Ziele und Inhalte mittragen und sich im Umsetzungsprozess engagieren wollen.

Februar 2020

Industrie- und Gewerbeverein St.Gallen-West

.....

Industriellenvereinigung Vorarlberg

.....

Industrieverein Amriswil

.....

Industrieverein Appenzell A.Rh.

.....

Kantonaler Gewerbeverband St.Gallen

.....

Wirtschaft Region St.Gallen

.....

Wirtschaftskammer Vorarlberg

.....

.....

.....

.....